

Marco Rubio und die Risiken für Kuba als Außenminister

Marco Rubio könnte als Außenminister die US-Politik gegenüber Kuba entscheidend beeinflussen. Eine Analyse der möglichen Auswirkungen auf die kubanische Wirtschaft und US-Humanität.



Havanna, Kuba – Seit über 60 Jahren leidet Kuba unter den wirtschaftlichen Sanktionen der USA und den Fehlritten seiner eigenen Regierung. Das Leben auf der kommunistisch regierten Insel könnte bald noch beschwerlicher werden.

Wachsende Spannungen unter der US-Regierung

Einer der stärksten Widersacher der kubanischen Regierung, der Senator Marco Rubio, steht kurz davor, unter Donald Trump Außenminister zu werden. Dies deutet nicht gerade auf eine Verbesserung der bereits stagnierenden kubanischen Wirtschaft hin. Rubio, Sohn kubanischer Exilanten, hat sich seit langem zum Ziel gesetzt, das US-Handelsembargo gegenüber Kuba zu verschärfen. Wenn er bestätigt wird, könnte Rubio in der Lage sein, den Druck auf Kuba weiter zu erhöhen, möglicherweise bis an den Rand des Zusammenbruchs.

Rubios Einfluss auf die US-Politik gegenüber Kuba

„Er hat die höchste Position in der US-Regierung erreicht, die er jemals innehatte, und er wird versuchen, seine Reputation als extrem harter Verfechter gegen Kuba zu beweisen“, sagte Peter Kornbluh, Mitautor des Buches „Back Channel to Cuba: Die verborgene Geschichte geheimer Verhandlungen zwischen Washington und Havanna“. Kornbluh merkt an: „Es könnte wirklich der letzte Nagel in den Sarg für Kuba sein.“

Würde Rubio Außenminister werden, stünde er jedoch vor drängenderen Fragen wie dem Krieg in der Ukraine, den Konflikten im Nahen Osten und der Bekämpfung des wachsenden chinesischen Einflusses, insbesondere in Lateinamerika. Dennoch bleibt Kuba für Rubio ein zentrales Thema, das ihn von seiner Zeit als Stadtkommissar in West-Miami bis hin zum US-Senator begleitet hat. In der zweiten Zeile von Rubios Biografie im Senat steht, dass er in die Politik ging „hauptsächlich wegen seines Großvaters, der sein Heimatland durch den Kommunismus zerstört sah“.

Cubas besondere Rolle in Rubios Heimatstadt

Ein Scherz, der seit Jahrzehnten in Rubios Heimatstadt Miami, einem Rückzugsort für Exilanten aus sozialistischen Regime in

Kuba, Venezuela und Nicaragua gemacht wird, besagt, dass Miami die einzige Stadt in den USA mit ihrer eigenen Außenpolitik sei. Diese Bemerkung scheint jedoch nicht mehr so spöttisch, da der Sohn von Exilanten, die ihr Heimatland verlassen haben, sich darauf vorbereitet, Amerikas oberster Diplomat zu werden. Als Außenminister könnte Rubio verantwortlich sein für die Ausarbeitung zusätzlicher Wirtschaftssanktionen gegen Kuba, die Erhöhung der Mittel für Dissidenten und die Förderung pro-demokratischer Programme, die Havanna als regimewechselnd betrachtet, und die weiteren Einschränkungen von Reisen der US-Bürger nach Kuba.

Die US-Politik unter der Biden-Administration

Unter der Biden-Regierung wurden die Flüge zu Zielen auf der gesamten Insel erneut ausgeweitet, und es wurden **Online-Zahlungssysteme für kubanische Unternehmer eröffnet** sowie die Einschränkungen für US-Bürger, die zur Insel reisen wollen, gelockert. Rubio hat jedoch vehement gegen amerikanische Touristenreisen nach Kuba gewettert und 2013 gesagt: „Kuba ist kein Zoo, wo man ein Eintrittsticket kauft und die Leute lebt in Käfigen beobachten kann, um zu sehen, wie sie leiden... Man hat Tausende von Dollars in die Hände einer Regierung gegeben, die dieses Geld zur Kontrolle der Menschen nutzt, um denen zu helfen, für die man Mitleid empfindet.“

Die Zukunft der Beziehungen zwischen Kuba und den USA

Einige Organisatoren von so genannten „People-to-People“-Reisen, die Reisen für US-Bürger nach Kuba organisieren, lehnten es ab, CNN zu kommentieren, was Rubios Rolle als Außenminister für ihre Geschäfte bedeuten könnte, aufgrund der möglichen Auswirkungen.

Analysten, die Rubios Karriere studiert haben, behaupten, dass

für ihn kein Thema persönlicher ist als das Ende dessen, was er als tyrannische Diktatur 90 Meilen vor den US-Küsten sieht. „Er ist geprägt durch seine Kindheit in Miami, umgeben von Menschen, die unglaublich starke Gefühle bezüglich Kuba haben, und er hat sich wirklich als Sohn kubanischer Einwanderer definiert“, sagte Manuel Roig-Franzia, Autor von „The Rise of Marco Rubio“. „Es wäre schockierend für mich, wenn er nicht einen Weg finden würde, das Profil Kubas in der amerikanischen Außenpolitik zu heben.“

Rubios Einfluss auf die Außenpolitik der USA

Rubio hat das bereits einmal getan. Während der ersten Trump-Administration „war Rubio derjenige, der die Richtung bei Kuba vorgab“, sagte ein US-Diplomat, der anonym bleiben wollte, zu CNN. „Wir wurden informiert: ‚Was immer er will, bekommt er. Halten Sie ihn einfach glücklich.‘“ Als Außenminister hätte Rubio die Möglichkeit, den Druck auf die kommunistische Führung der Insel und ihre Verbündeten direkt auszuwirken. Es wäre für ein wirtschaftlich derart eng mit den USA verbundenes Land wie Mexiko, das in den letzten Monaten Hunderttausende von Barrels Öl nach Kuba exportiert hat, schwer, die Forderungen eines US-Außenministers, die Unterstützung für Havanna zurückzufahren, zu ignorieren.

Die Herausforderung einer destabilisierten kubanischen Wirtschaft

Während Trump mit autoritären Staatsoberhäuptern wie Wladimir Putin und Kim Jong Un Umgang pflegt, zeigt er keine Bereitschaft, dies mit sozialistischen Führern in Kuba oder Venezuela zu tun, was seine wachsende Unterstützung in der Latino-Gemeinschaft in den USA beeinträchtigen könnte. Zusätzliche Sanktionen gegen die bereits kriselnde kubanische Wirtschaft könnten sich jedoch als kontraproduktiv erweisen.

„Es gibt keine Pläne, die mir bekannt sind, wie man mit einem gescheiterten Staat 90 Meilen vor der US-Küste umgehen soll“, sagt Ricardo Herrero, Geschäftsführer der Cuba Study Group, die den Dialog zwischen den beiden Regierungen fördert. „Was Kuba zu werden scheint oder zumindest viel näher daran ist, ein gescheiterter Staat zu sein, als ein Jeffersonianische Demokratie.“

Die Haltung der kubanischen Führung

Kubanische Beamte, die bis vor kurzem oft den Florida-Senator als „Narco“ Rubio, in Anspielung auf die Drogenhandelsverurteilung seines Schwagers in den 1980er Jahren, verspottet haben, haben die Drohung zusätzlicher Trump-Sanktionen mit Gelassenheit zur Kenntnis genommen. Sie erklärten jedoch, dass sie offen für direkte Verhandlungen mit jedem US-Beamten, sogar Rubio, seien.

Dennoch hat die kubanische Führung deutlich gemacht, dass kein Maß an US-Druck sie dazu zwingen wird, Mehrparteienwahlen abzuhalten oder politische Gefangene freizulassen, wie es US-Administrationen bis zurück zu Eisenhower gefordert haben. „Die Ergebnisse dieser Wahlen sind für uns nichts Neues“, sagte Kubas Präsident Miguel Diaz-Canel in einem Interview mit staatskontrollierten Medien im November nach der Wahl Trumps. „Das Land ist bereit. Wir werden weiter machen, ohne Angst, in dem Vertrauen, dass wir mit eigenen Anstrengungen und mit unserem eigenen Talent erfolgreich sein können.“

Die wirtschaftliche Realität in Kuba

Doch die sich verschlechternde wirtschaftliche Realität auf der Insel steht in starkem Kontrast zu diesem Selbstbewusstsein. Am Mittwoch, einen Monat bevor Trump das Amt antreten soll, **flackerte das Licht in ganz Kuba aus**. Der jüngste Stromausfall, verursacht durch einen Ausfall in einem veralteten sowjetischen Kraftwerk, war der dritte landesweite Ausfall

innen drei Monaten.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at